

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 02.2022 vom 20. Januar

## Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



### Christian Scheid Chefredakteur

Auch in der dritten Handelswoche des neuen Börsenjahres ist das Geschehen an den internationalen Börsen vom Ausverkauf bei Technologie-Aktien geprägt. Dabei trifft es Titel mit besonders ambitionierten Bewertungen am härtesten. Die Deutsche Bank hat ausgerechnet,

dass an der US-Technologiebörse Nasdaq gelistete Papiere von Software-Konzernen, deren Kurs-Umsatz-Verhältnis im oberen Fünftel liegt, im Schnitt fast 18 Prozent verloren haben. Beim unteren Fünftel betrug das Minus nur etwas mehr als fünf Prozent. Besonders dramatische Ausmaße nimmt das Kursdebakel inzwischen bei gehypten US-Tech-Nebenwerten an, welche die einstige Star-Investorin Cathie Wood in ihren ETF gepackt hat. Viele dieser Titel liegen inzwischen 50, 60 Prozent und mehr unter Wasser (siehe Seite 4).

Verantwortlich für die desaströse Kursentwicklung ist vor allem der jüngste Anstieg der Kapitalmarktzinsen. In den USA kletterten die Renditen für zehnjährige Anleihen zuletzt auf ein Zweijahreshoch.

Höhere Zinsen senken den Barwert zukünftiger Umsätze beziehungsweise Gewinne und treiben somit die ohnehin schon hohen Bewertungen weiter nach oben. Zu der unvorteilhaften Zinsentwicklung kommt, dass Anleger mit einem Ende der Pandemie rechnen, was die Corona-Profiteure aus dem Tech-Segment zusätzlich unter Druck setzt. Die aktuellen Entwicklungen an den Märkten war eines der Themen bei meinem „virtuellen“ Gespräch mit Cornelia Frey von der Börse Stuttgart und Lars Brandau vom Deutschen Derivate Verband (DDV). Das Video anlässlich der monatlichen Trendumfrage des DDV mit der knapp achtminütigen Sendung können Sie online ansehen, und zwar per Klick auf den Link [www.finanzen.net](http://www.finanzen.net).

### Japan

Die japanische Börse ist moderat bewertet. Zudem soll eine Reform den Markt für internationale Investoren interessanter machen. Daher könnte es sich lohnen, auf eine Aufholjagd des Nikkei 225 zu setzen. Ein Turbo von Société Générale setzt Kursbewegungen mit einem Hebel von rund drei um.

Länder & Regionen | Seite 3

### Ark Innovation

Weil das Umfeld für Cathie Woods Lieblinge nicht zuletzt wegen der Zinswende der US-Notenbank herausfordernd bleiben dürfte, können risikobereite Anleger über ein Neuengagement in einen Put-Optionsschein auf den ARK Innovation ETF von Morgan Stanley nachdenken.

Branchen & Themen | Seite 4

### Uran

Atomkraft und damit auch der Rohstoff Uran genießen vor allem in Deutschland keinen sehr guten Ruf. Doch global betrachtet erfährt die Kernenergie aktuell eine Renaissance. Daraus könnten sich für Anleger Chancen ergeben. Zwei neue Zertifikate greifen die aktuellen Entwicklungen auf.

Pick of the Week | Seite 2

### Wacker Chemie

Der Spezialchemiekonzern hat 2021 mehr umgesetzt und verdient als erwartet. Vor allem der Bauboom und die voranschreitende Digitalisierung beflügelt Wacker. Preiserhöhungen und Sicherungsgeschäfte halfen zudem, deutlich gestiegene Aufwendungen und Währungseffekte abzufedern.

Einzelaktien | Seite 7

WERBUNG



## JAHRESAUSBLICK: 20 TRENDS FÜR 2022

Starten Sie gut informiert ins neue Börsenjahr und erfahren Sie, was Anleger im neuen Jahr erwartet

Jetzt lesen unter: [www.ideas-magazin.de](http://www.ideas-magazin.de)

 SOCIÉTÉ  
GÉNÉRALE

PICK OF THE WEEK ▶▶

# Auf die Renaissance der Kernkraft setzen

Atomkraft und damit auch der Rohstoff Uran genießen vor allem in Deutschland keinen sehr guten Ruf. Dafür verantwortlich sind beispielsweise die beiden Reaktorkatastrophen in Tschernobyl und Fukushima. Gleichwohl darf man gerade als Anleger die Augen nicht vor den aktuellen Entwicklungen verschließen. Denn global betrachtet erfährt die Kernenergie aktuell eine Renaissance. Daraus könnten sich durchaus Chancen ergeben.

In vielen Ländern weltweit entstehen derzeit neue Kernkraftwerke. Denn Atomkraft ist eine kohlenstoffarme Energiequelle und spielt neben der Smog-Reduzierung für viele Nationen daher auch zur Senkung der Treibhausgasemissionen und somit zur Erreichung von Klimazielen eine wichtige Rolle. Damit nicht genug: Im Ringen der EU-Mitgliedsstaaten um den Energiemix der Zukunft hat der Plan der EU-Kommission von Ende

2021, die Atomenergie als bedingt klimafreundlich einzustufen, die Debatte unter den Industrieländern neu entfacht. Diese Entwicklungen haben auch die einschlägigen Uran-Aktien zuletzt kräftig angeschoben.

## Zwei neue Indexlösungen

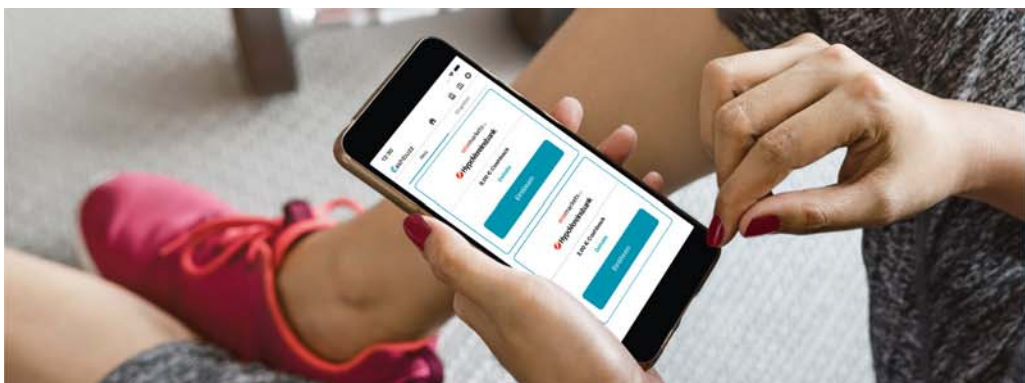
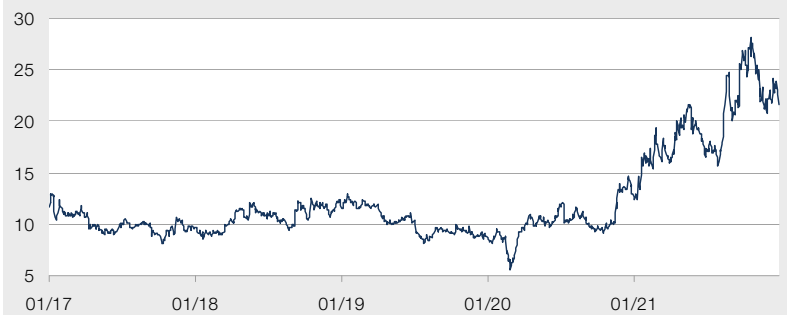
Eine Möglichkeit, um gezielt in eine Vielzahl solcher Aktien zu investieren, bietet das neue Zertifikat auf den Solactive Uranium Mining Index von Société Générale. Er umfasst 15 Aktien. In das Auswahluniversum können nur Konzerne aufgenommen werden, die im Bereich der Urangewinnung und -verarbeitung tätig sind und entsprechend dem FactSet Revere Business Industry Classification System („RBICS“) in der Branchengruppe Uranbergbau eingeordnet werden. Darüber sind auch die Marktkapitalisierung sowie das tägliche Handelsvolumen für die Auswahl relevant und dürfen bestimm-

te Schwellenwerte nicht unterschreiten. Basierend auf diesem Universum werden die 15 Wertpapiere mit der höchsten Marktkapitalisierung in den Index aufgenommen. Die Auswahl erfolgt vollständig regelbasiert. Das Zertifikat bildet die Wertentwicklung des Solactive Uranium Mining Index nach Abzug der Managementgebühr von 1,00 Prozent p.a. ohne Laufzeitbegrenzung eins zu eins ab ([ISIN DE000SH02Q84](#)).

Auch von Vontobel kommt mit dem Nuclear Energy Index ein neuer Basiswert im Bereich Uran. Für die Indexaufnahme kommen sowohl Unternehmen aus den Industriestaaten als auch aus den Schwellenländern in Frage. Sie müssen sich entweder mit der Förderung von Uran oder der Atomenergie beschäftigen. Die entsprechende Einteilung erfolgt entsprechend ebenfalls entsprechend dem RBICS. Das Auswahlbarometer setzt sich

aus 25 Branchenvertretern mit der höchsten Marktkapitalisierung zusammen. Sollten sich keine 25 passenden Unternehmen finden, setzen sich die übrigen Indexwerte aus Unternehmen zusammen, die nuklear-nahe Technologien oder Dienstleistungen, zum Beispiel rund um den Bau von Kernreaktoren, anbieten. Die Indexmitglieder werden gleichgewichtet, während eine Indexanpassung zweimal jährlich erfolgt. Für die Verwaltung fällt eine Gebühr von 1,25 Prozent p.a. an. Da der Index in Dollar berechnet wird, besteht für Euro-Anleger ein Fremdwährungsrisiko ([ISIN DE000VX5TNQ3](#)). Anleger, die in Uran investieren wollen, haben also die Qual der Wahl. Während das Vontobel-Produkt mit einer etwas höheren Gebühr versehen ist, bietet es mit 25 Mitgliedern eine breitere Streuung. Positiv ist, dass bei beiden Papieren die Nettodividenden angerechnet werden.

## Cameco: Natürlich in den beiden neuen Uran-Indizes vertreten



## Cashback Trading

onemarkets by

**UniCredit**  
Corporate & Investment Banking

Was mich voranbringt?  
Traden für 0 €\*

\*MEHR INFOS

# Aufholjagd voraus

Während die Börsen der meisten Industrieländer im vergangenen Jahr boomten, hatten Anleger mit japanischen Aktien das Nachsehen. Einem Plus von 27,7 Prozent beim amerikanischen Leitindex S&P 500 steht ein Zuwachs von lediglich 10,4 Prozent beim japanischen Pendant Topix gegenüber. Doch nun will die Tokioter Börse die Bemühungen von Regierung und Wirtschaft, die Bewertungen von Japans Unternehmen näher an das Niveau europäischer oder amerikanischer Werte heranzuführen, voranbringen. Konkret sollen bereits im April die fünf bestehenden Sektionen des japanischen Aktienmarkts auf drei reduziert werden, um den Aktionären die Orientierung zu erleichtern und damit vor allem Japans Aktien für ausländische Investoren interessanter zu machen. Die erste Sektion der Börse wird durch den „Prime-Markt“ ersetzt, der durch schärfere Vor-

schriften die Zahl der Unternehmen von 2.185 auf 1.841 senkt. Dazu sollen Unternehmen mit einer auf dem Streubesitz basierenden Marktkapitalisierung von weniger als zehn Mrd. Yen beziehungsweise einer Streubesitzquote von unter 35 Prozent von Oktober 2022 bis Januar 2025 schrittweise aus dem Index entfernt werden. Darüber hinaus soll es einen „Growth“-Markt mit 459 notierten Unternehmen geben. Eine „Standard“-Sektion fängt die restlichen 1.477 Unternehmen auf. Zusätzlich soll der Druck auf die Unternehmensführungen steigen, ESG-Ziele umzusetzen. Entsprechend liefert die Reform Anreize zur Auflösung von Überkreuzbeteiligungen sowie zur Modernisierung der Managementstandards. „Beides könnte sich langfristig positiv auf die Bewertung des Topix auswirken“, meint Ulrich Stephan, Chefanlagestrategie der Deutschen Bank. Das Aufhol-

potenzial ist beachtlich – das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) des Topix liegt aktuell mit 13,8 rund zwölf Prozent niedriger als das seines europäischen Pendant Stoxx 600. Zwar sind handelbare Zertifikate auf den Topix Mangelware, jedoch können Anleger auf den Nikkei 225 ausweichen. Ein Turbo von Société Générale setzt Kursbewegungen des Auswahlbarometers mit einem Hebel von rund drei um ([ISIN DE000CL728E2](#)).

## Nikkei 225 Turbo

ISIN/WKN	DE000CL728E2/CL728E
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End
Hebel	3,17
K.o.-Barriere (Abst.)	19.132,42 Pkt. (-31,3%)
Geld/Brief (Spread)	6,78/6,79 Euro (0,2%)

### Gehebelt auf Aufholjagd setzen

Der endlos laufende Turbo der Société bildet die Kursentwicklung des Nikkei 225 aktuell mit einem Hebel von 3,17 nach. Die K.o.-Barriere liegt mehr als 30 Prozent entfernt.

## Die defensive Ausrichtung setzt dem Schweizer Aktienmarkt dazu. Doch eröffnen sich dadurch Chancen.

Nicht nur in Japan (siehe Artikel links), auch in der Schweiz haben es die Aktienkurse derzeit schwer. Ein Grund dafür ist die Zusammensetzung des führenden Auswahlbarometers der Börse Zürich: Etwa 60 Prozent des SMI bestehen aus defensiven Titeln, wobei mit Roche und Novartis Aktien des Gesundheitssektors hervorstechen. Daher ist die Schweizer Börse nicht gerade die erste Wahl für Anleger, die von einem überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum profitieren wollen. „Die Schweiz könnte in diesem Jahr zu kämpfen haben, wenn die Anleiherenditen wieder steigen“, erklären die Strategen von JP Morgan. Dazu kommen die hohen Bewertungen. Mit einem 2022er-KGV von 18 wird der Markt mit einem Aufschlag von etwa 15 Prozent gegenüber dem europäischen Stoxx 600 gehandelt. Laut UBS gab es zwar in letzter Zeit einige wirtschaftliche Turbu-

lenzen, aber keine großen strukturellen Bedenken, die zu einer Flucht in den Schweizer Markt führen könnten. Dieser gilt gemeinhin als sicherer Hafen in schwierigen Zeiten. Insgesamt werde die Schweizer Börse im laufenden Jahr wohl „ein wenig“ hinter ihren europäischen Pendant zurückbleiben, erwartet John Plassard, stellvertretender Direktor bei der Finanzgruppe Mirabaud. Sollte es an den Finanzmärkten – zum Beispiel aufgrund politischer Unsicherheiten – jedoch wieder volatil werden, könnten sich Anleger wieder Schweizer Aktien zuwenden. Mit einem klassischen Bonus von Vontobel sind Anleger voll dabei, wenn es nach oben geht. Und solange die 29,1 Prozent entfernte Barriere nicht verletzt wird, wird das Papier entsprechend einem Indexstand von 12.022,31 zurückgezahlt, was den Verlust auf 4,1 Prozent begrenzt ([ISIN DE000VO9LL91](#)).

Morgan Stanley

# Den Jahresstart gebührend feiern: ohne Gebühren.

Bei **comdirect** traden Sie unsere Produkte den ganzen Januar kostenfrei.

## EINEN TRADE VORAUS

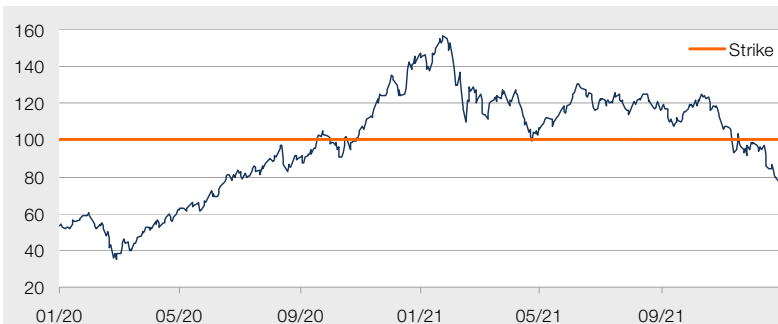
Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

## Die Starinvestorin Cathie Wood steht unter Druck. Short-Wetten auf ihr Anlagevehikel bleiben gefragt.

Im Duell des Hedgefondsmanagers Michael Burry gegen Cathie Wood, Verwalterin des ARK Innovation ETF (ARKK) geht die erste Runde an Burry. Seit dem 52-Wochen-Hoch bei circa 159 Dollar hat sich der Wood-Fonds inzwischen mehr als halbiert – genau darauf hatte Burry mit Put-Optionskontrakten in großem Stil gewettet (siehe auch ZJ 33.2021). Woods Strategie, auf Aktien von Technologiefirmen wie beispielsweise Roku, Zoom Video und Teledoc zu setzen, die größtenteils noch keine oder kaum Gewinne abwerfen, ging lange Zeit auf. Doch im momentanen Umfeld, das von einem Ausverkauf gerade bei solch marktengen Papieren gekennzeichnet ist, wird ihr dieser Ansatz zum Verhängnis. Vor wenigen Tagen zogen Investoren an einem einzigen Tag 352 Mio. Dollar aus Woods Flaggschiff ab, wie aus von Bloomberg zusammengestellten Daten hervorgeht. Das war der

größte Abfluss seit März vergangenen Jahres und der drittgrößte Abzug von Investorengeldern überhaupt. Wood hingegen ist von ihrer Strategie weiterhin überzeugt, was sich in ständigen Nachkäufen der verlustträchtigen Aktien äußert. Woods zufolge sollte der Anlagehorizont bei ihren Einzelinvestments mindestens fünf Jahre betragen. Zudem soll das Potenzial der innovativen Unternehmen, auf die der ARKK-ETF abzielt, enorm sein. Weil das Umfeld für Woods Lieblinge nicht zuletzt wegen der Zinswende der US-Notenbank herausfordernd bleiben dürfte, können risikobereite Anleger über ein Neugagement in einen Put auf den ARKK von Morgan Stanley nachdenken (ISIN DE000JN6NRD1). Das Papier, das wir in ZJ 33.2021 empfohlen hatten, hat zum Ende der Laufzeit Mitte Dezember einen Gewinn von 110 Prozent abgeworfen (ISIN DE000MA6AHX7).

### ARK Innovation ETF: Verglichen mit dem Höchststand halbiert



# Den Managern auf der Spur

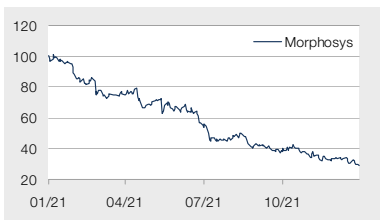
Zwar kommt es immer wieder zu kurzen Kurserholungen, doch unter dem Strich setzt sich die Talfahrt der [Morphosys](#)-Aktie fort. Jüngst stufte die US-Investmentbank Morgan Stanley die Papiere von „Overweight“ auf „Equal-weight“ herab, wenngleich Analyst James Quigley mit einem auf 50 Euro gekappten Kursziel noch reichlich Luft nach oben sieht. Damit wird die Zahl positiver Analysen immer kleiner. Nur noch fünf der 15 von Bloomberg aufgeführten Analysten stimmen mit „Kaufen“. Seine Abstufung begründete der Experte mit dem zuletzt enttäuschenden Ausblick bezüglich des wichtigsten Medikaments Monjuvi. Dem negativen Kommentar trotz Aufsichtsrat Marc Cluzel mit dem Kauf von Morphosys-Aktien im Wert von gut 46.000 Euro. Das Bonus Cap von HVB onemarkets aus der vergangenen Ausgabe bleibt interessant.

Ex-Springer-Vorstand Andreas Viele soll der neue Aufsichtsratschef des Medienkonzerns [ProSiebenSat.1](#) werden. Der amtierende Vorsitzende, Werner Brandt, kandidiert nach zwei Amtsperioden nicht mehr. Auf der Hauptversammlung am 5. Mai dieses Jahres könnte zudem ein Vertreter des größten Anteilseigners Mediaset in das Kontrollgremium gewählt werden. Der Großaktionär hat seinen Anteilsbesitz zuletzt auf knapp 20 Prozent ausgebaut. Gut möglich, dass dadurch die Übernahmefantasie neu entfacht wird. Auch der jüngste Insiderkauf durch Aufsichtsratsmitglied Antonella Meipochter ist positiv zu werten. Weil aber die Spekulation aus ZJ 38.2021 mittels eines Discount Calls auf der Zielgeraden gescheitert ist, sollten Anleger lieber ein bisschen vorsichtiger werden und zu einem Bonus Cap-Zertifikat von der Bank Vontobel greifen.

Der Kochboxenversender [HelloFresh](#) will eigene Aktien zurückkaufen. Das Volumen liege bei bis zu 250 Mio. Euro. Das entspricht etwa 2,4 Prozent der ausstehenden Anteilscheine. Eine erste Tranche von bis zu 125 Mio. Euro wurde bereits gestartet, die zweite Hälfte soll im späteren Jahresverlauf folgen. Die zurückerworbenen Aktien sollen eingezogen oder zur Befriedigung von Ansprüchen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen verwendet werden. Vorstandsmitglied Christian Gärtner hat kurz nach der Rückkaufveröffentlichung HelloFresh-Aktien im Wert von etwas mehr als 76.000 Euro eingesammelt. Dem Kurs haben die Meldungen jedoch nicht wirklich geholfen. Allenfalls eine vage Bodenbildung ist erkennbar. Interessant ist ein Discounter von BNP, der auch dann elf Prozent abwirft, wenn die Aktie um weitere 26,5 Prozent fällt.

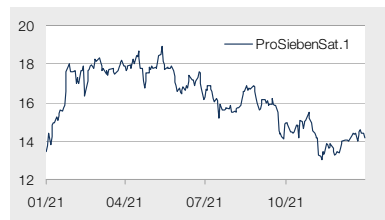
### Morphosys Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000HB1WNS6/HB1WNS
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	17. Juni 2022



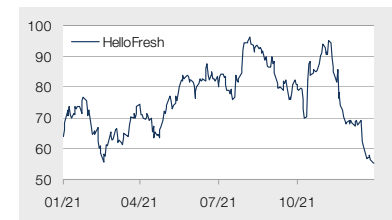
### ProSiebenSat.1 Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VX3KM10/VX3KM1
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	16. Dezember 2022



### HelloFresh Discounter

ISIN/WKN	DE000PH8N9G2/PH8N9G
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Dezember 2022



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Produktionsausfälle, Lieferengpässe und ein schwieriges Marktumfeld in China haben der Adidas-Aktie in den vergangenen Monaten stark zugesetzt. Inzwischen scheint das Schlimmste jedoch überstanden. Für Hoffnung sorgen vor allem die überraschend guten Zahlen des Wettbewerbers Nike. Der US-Sportartikelriese verdiente im zweiten Geschäftsquartal bis Ende November mit 0,83 Dollar je Aktie deutlich mehr als im Vorjahr (0,78 Dollar) und lag damit auch klar über den Schätzungen von 0,63 Dollar. Der Umsatz verbesserte sich um ein Prozent auf 11,36 Mrd. Dollar. Analysten hatten nur mit 11,25 Mrd. Dollar im Durchschnitt gerechnet. Und auch die Bruttomarge lag mit 45,9 Prozent über den Erwartungen von 44,2 Prozent. Zwar gingen die Umsätze in

China wegen des Mangels an Vorräten deutlich zurück, so der Konzern. Nordamerika und Europa hätten hingegen Wachstum gebracht, auch weil zuvor auf den Transportwegen befindliche Waren nun verstärkt die Märkte erreicht hätten. Das lässt auch für Adidas hoffen. Für Rückhalt sorgen zudem mehrere positive Analystenkommentare. So hat etwa die kanadische Bank RBC Anfang des Jahres die Aktie von Adidas von „Sector Perform“ auf „Outperform“ hochgestuft und das Kursziel auf 325 Euro belassen. Die Papiere des Sportartikelherstellers hätten sich in den vergangenen zwölf Monaten unterdurchschnittlich entwickelt, so Analyst Piral Dadhanian. Der Einstiegszeitpunkt sei nun angemessen. Adidas könne nun in einen positiven Produktzyklus eintreten.

Zusammen mit schwächeren Vergleichswerten, einer möglichen Erholung in China, einer verbesserten Produktverfügbarkeit und Preismacht sollten sich die Umsätze 2022 beschleunigen. Verglichen mit Nike stütze auch die Bewertung deutlich. Andere Analysten wie Jürgen Kolb vom Analysehaus Kepler Cheuvreux sind zwar nicht ganz so optimistisch, aber auch er glaubt, dass die Herzogenauracher nun besser auf die Lieferkettenprobleme und die regionalen Störfaktoren vorbereitet sind. Er empfiehlt die Papiere daher ebenfalls weiter zum Kauf. Nicht zu vergessen gilt, dass Adidas seit Anfang des Jahres erneut eigene Aktien über die Börse zurückkauft – und so den Kurs stützt. Seitwärtsinvestments haben damit gute Aussichten auf Erfolg.

## Gute Nachrichten vom Frankfurter Flughafen: Die Luftfracht boomt – und die Passagierzahlen steigen.

Der Frankfurter Flughafen hat sich im vergangenen Jahr deutlich von seinem Corona-Tief erholt. Dank der gestiegenen Reisenachfrage im Sommer und der Öffnung der USA im Herbst wurden an Deutschlands größtem Flughafen im Gesamtjahr rund 24,8 Mio. Passagiere gezählt. Das sind zwar deutlich weniger als 2019 – damals waren an dem Airport fast 70,6 Mio. Fluggäste abgefertigt worden –, aber immerhin fast ein Drittel mehr als im ersten Corona-Jahr 2020, wie der Betreiberkonzern Fraport Anfang der Woche mitteilte. Aus Anlegersicht dabei beruhigend: Die Erholung setzte sich Ende des Jahres beschleunigt fort – trotz neuer Reisebeschränkungen wegen Omikron. Das Passagieraufkommen erreichte im Dezember laut Fraport 2,7 Mio. Fluggäste und damit gut dreimal so

viel wie ein Jahr zuvor. Ebenfalls erfreulich: das Frachtaufkommen. Es legte 2021 infolge der Pandemie und ihrer Folgen um fast 19 Prozent auf den Rekordwert von rund 2,27 Mio. Tonnen zu. Selbst im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 entsprach das einem Plus von 8,9 Prozent – obwohl weiterhin Beilade-Kapazitäten auf Passagiermaschinen fehlten, wie Fraport-Chef Stefan Schulte anmerkte. „Das unterstreicht: Trotz der aktuellen Herausforderungen bleiben wir eines der führenden Fracht-Drehkreuze in Europa“, so der Manager. Die Kurserholung der Aktie nach dem Omikron-Rücksetzer im November scheint also durchaus gerechtfertigt zu sein. Wie man jetzt bereits bei seitwärts laufenden Kursen zweistellig verdienen kann, zeigt ein Discounter.

### Adidas Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DGE3QB1)

Geld/Brief: 967,48/977,48 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	29.04.2022	0,3 Jahre	260,60	208,48	1,4%	-18,9%	1.000,00	41,00	1.041,00	6,5%	26,1% p.a.
2	02.05.2023	1,3 Jahre	247,57	208,48	-3,7%	-18,9%	1.000,00	41,00	1.082,00	10,7%	8,3% p.a.
3	29.04.2024	2,3 Jahre	234,54	208,48	-8,8%	-18,9%	1.000,00	41,00	1.123,00	14,9%	6,3% p.a.
4	29.04.2025	3,3 Jahre	221,51	208,48	-13,8%	-18,9%	1.000,00	41,00	1.164,00	19,1%	5,5% p.a.
5	29.04.2026	4,3 Jahre	208,48	208,48	-18,9%	-18,9%	1.000,00	41,00	1.205,00	23,3%	5,0% p.a.

Airbag	29.04.2027	5,3 Jahre	208,48	208,48	-18,9%	-18,9%	1.000,00	41,00	1.246,00	27,5%	4,7% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 977,48 Euro (Stand: 19. Januar 2022).

### Fraport: Omikron-Rücksetzer fast verdaut



### Discounter auf Fraport

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap	Max. Rendite (p.a.)
DE000MD17YW2/MD17YW	Morgan Stanley	15.12.2022	62,50 Euro	9,8% (14,6% p.a.)



**Nicole Wittmann  
Vontobel**

Für die einen ist die Klassifizierung der Kernenergie als „grüne“ Technologie ein absolutes No-Go. Die anderen sehen darin die einzige Möglichkeit, die ambitionierten Klimaziele in Europa zu erreichen, speziell, wenn es um die Dekarbonisierung geht. Bei näherer Betrachtung werden die Vorteile der Kernkraft trotz der bekannten Risiken als Übergangs- oder Brückentechnologie deutlich. Entsprechend könnte das Thema auch aus Anlegersicht interessant bleiben.

Eine Möglichkeit, in Unternehmen rund um das Thema Atomenergie zu investieren, stellt das neue Strategie-Zertifikat auf den Vontobel Nuclear Energy Index dar. Mit diesen Zertifikaten sind eine Reihe von Branchenvertretern auch für Privatanleger mit nur einer einzigen Transaktion ganz einfach investierbar gemacht worden. Für die Indexaufnahme kommen Unternehmen aus den Industriestaaten und Schwellenländern in Frage. Sie müssen sich entweder

mit der Förderung von Uran oder der Atomenergie beschäftigen. Die entsprechende Einteilung erfolgt entsprechend dem FactSet Revere Business Industry Classification System (RBICS).

Der Index setzt sich aus 25 Branchenvertretern mit der höchsten Marktkapitalisierung zusammen. Sollten sich keine 25 passenden Unternehmen finden, setzen sich die übrigen Indexwerte aus Unternehmen zusammen, die nuklear-nahe Technologien oder Dienstleistungen, zum Beispiel rund um den Bau von Kernreaktoren, anbieten. Die Indexwerte werden gleichgewichtet, die Indexanpassung erfolgt zweimal jährlich. Für die Verwaltung des Index fällt eine Gebühr von 1,25 Prozent p.a. an. Der Index wird in Dollar berechnet, es besteht ein Fremdwährungsrisiko für investierte Anleger.

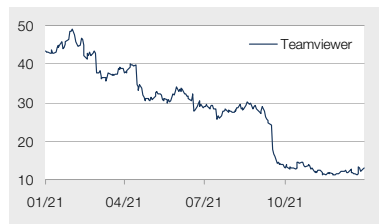
Das Strategie-Zertifikat auf den Vontobel Nuclear Energy Index (WKN VX5TNQ) kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart bis zum 28. Januar 2022 gezeichnet und ab dem 04. Februar 2022 börslich oder im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie unter anderem das Emittentenrisiko und das Währungsrisiko im Hinblick auf den Basiswert tragen.

**Teamviewer Discounter  
(ZJ 45.2021)**

Der Softwareanbieter Teamviewer hat dank Kosteneinsparungen im Schlussquartal operativ etwas mehr verdient als zuletzt in Aussicht gestellt – und Anleger damit positiv überrascht. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen werde 2021 voraussichtlich zwischen 254 und 257 Mio. Euro liegen, teilte das Unternehmen mit. Das entspreche einer Marge von rund 47 Prozent bezogen auf die in Rechnung gestellten Umsätze (Billings) und damit etwas mehr als zuletzt mit bis zu 46 Prozent veranschlagt. Die Billings stiegen um 19 Prozent auf rund 548 Mio. Euro und trafen damit die Prognose. Die Zeichen nach dem Ausverkauf im vergangenen Jahr stehen damit weiter auf Stabilisierung. Für das bis Dezember laufende Discount-Zertifikat der LBBW sehen wir daher derzeit keinerlei Handlungsbedarf.

**Halten**

ISIN/WKN	DE000LB24LE9/LB24LE
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	LBBW
Bewertungstag	16. Dezember 2022

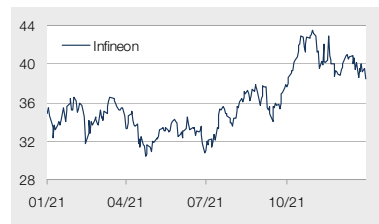


**Infineon Turbo Call  
(ZJ 50.2020)**

Die guten Nachrichten aus der Chipbranche reißen nicht ab: Dank der hohen Nachfrage nach Halbleitern kletterte das Nettoergebnis des weltgrößten Chipauftragsfertigers TSMC von Oktober bis Dezember um rund 16 Prozent auf weiteren Rekordwert von 166,2 Mrd. Taiwan-Dollar. Der Umsatz wuchs um gut ein Fünftel auf 438 Mrd. taiwanesischer Dollar – ebenfalls eine neue Bestmarke. Für das soeben angelaufene erste Quartal rechnet der Konzern mit einer weiteren hohen Nachfrage, die unter anderem auch von der anhaltenden Erholung im Automobilsegment gestützt werde. Entsprechend hoch sind die Erwartungen an Infineon: Erst vergangene Woche setzte die Schweizer Bank Credit Suisse das Kursziel für den DAX-Wert auf 48,20 Euro auf – sie sieht Spielraum für einen ambitionierteren Ausblick für 2022. Gewinne laufen lassen!

**Halten**

ISIN/WKN	DE000JC4R4Q6/JC4R4Q
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End

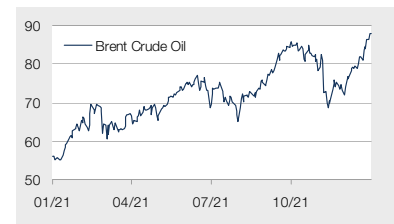


**Brent Crude Discounter  
(ZJ 22.2021)**

Die Ölpreise haben den durch das Aufkommen der Omikron-Variante ausgelösten Rückgang vollständig aufgeholt. Derzeit kostet ein Barrel der Nordseesorte Brent 87,77 Dollar – so viel wie seit 2014 nicht mehr. Seit Jahresbeginn treiben Produktionsausfälle in größeren Ländern wie Libyen und der schwächere Dollar den Ölpreis. Gleichzeitig wachsen die Sorgen über geopolitische Spannungen. Zudem war der Einfluss von Omikron auf die Ölnachfrage bislang deutlich milder als zunächst befürchtet. Darauf deuten auch die jüngsten Daten der US-Energiebehörde Energy Information Administration hin – sie zeigen die siebte Woche in Folge sinkende Lagerbestände. Beim in der kommenden Woche fälligen Quanto Discount-Zertifikat der DZ BANK aus Ausgabe 22.2021 sollte daher nichts mehr anbrennen.

**Halten**

ISIN/WKN	DE000DV2HQD0/DV2HQD
Produkt-Typ	Discount Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	25. Januar 2022



## Der Münchener Spezialchemiekonzern hat im vergangenen Jahr mehr umgesetzt und verdient als erwartet.

Omikron und abrupt gefallene Preise für Polysilizium haben die Wacker Chemie-Aktie Ende vergangenen Jahres kräftig abrutschen lassen. Inzwischen jedoch hat der Kurs wieder kräftig angezogen – seit Anfang Januar um knapp elf Prozent. Dabei wurde auch die wichtige 200-Tage-Linie zurückeroberet. Für den entscheidenden Schub sorgten die Vorab-Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Demnach erreichte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) mit rund 1,5 Mrd. Euro mehr als das Zweifache des 2020er-Wertes. Damit übertraf das Management sowohl die eigenen Ziele (1,2 bis 1,4 Mrd. Euro) als auch die Schätzungen der Analysten (1,37 Mrd. Euro). Der Umsatz stieg ebenfalls stärker als gedacht. Im Vergleich zum Corona-Jahr 2020 schnellte er um fast ein Drittel auf etwa 6,2 Mrd. Euro nach oben; erwartet hatte Wacker ledig-

lich sechs Mrd. Euro. Damit starte der Konzern aus einer starken Position heraus ins neue Jahr, kommentierte Geoff Haire von der UBS das Zahlenwerk. Vor allem der Bauboom und die voranschreitende Digitalisierung in vielen Teilen der Welt beflügelte Wacker. Das hochreine Polysilizium des Konzerns steckt „in fast jedem zweiten Computerchip, der weltweit verbaut wird“, wie Konzernchef Christian Hartel bereits im vergangenen Jahr betonte. Preiserhöhungen und Sicherungsgeschäfte halfen zudem, deutlich gestiegene Aufwendungen für Rohstoffe, Transporte und Energie sowie Währungseffekte abzufedern. Mit einem Bonus Cap-Zertifikat (ISIN DE000SHOKKSO) der Société Générale können Anleger gut gepuffert darauf setzen, dass das dem Konzern auch weiterhin gelingt – und dabei bis Dezember dieses Jahres eine Rendite von 10,9 Prozent einstreichen.

## Große Enttäuschung

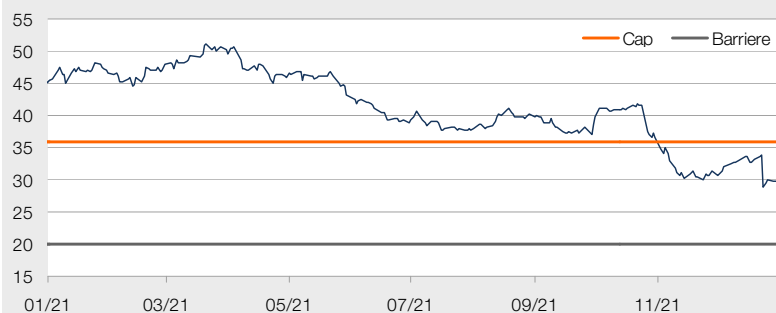
Der Medizintechnikkonzern Philips hat im vierten Quartal wegen Lieferkettenproblemen und höherer Rückstellungen im Zusammenhang mit einem Rückruf bestimmter Beatmungsgeräte einen kräftigen Umsatz- und Gewinnrückgang verzeichnet – und daher selbst die erst im Oktober gesenkte Jahresprognose verfehlt. Vorläufigen Berechnungen zufolge brach das Betriebsergebnis zwischen Oktober und Dezember um rund 40 Prozent auf 650 Mio. Euro ein. Der Quartalsumsatz sank um zehn Prozent auf 4,9 Mrd. Euro. Für das Gesamtjahr 2021 deuten sich somit nur noch Erlöse in Höhe von 17,2 Mrd. Euro an. Dies entspricht den Angaben zufolge auf vergleichbarer Basis einem Minus von einem Prozent. Zuvor hatte das Management noch ein organisches Plus im niedrigen einstelligen Prozentbereich anvisiert. Die Marge dürfte auf 12 Prozent zurückgehen, nach 13,2 Pro-

zent im Jahr 2020. Auch hier hatte sich Philips zuletzt noch eine leichte Verbesserung erhofft. Börsianer reagierten entsetzt. Und auch Analysten zeigten sich enttäuscht: Es seien zwar Belastungen durch Produktrückrufe und Lieferengpässe erwartet worden, nicht aber in diesem Ausmaß, so etwa James Van Tempest von Jefferies. Auch die Aussagen zum weiteren Geschäftsverlauf klingen nicht gerade rosig: Zwar hofft Philips auf gewisse Nachholeffekte in den kommenden Quartalen. Gleichzeitig räumte der Konzern aber ein, dass die Engpässe wohl in den ersten Monaten des neuen Jahres anhalten werden. Zudem schließt der Konzern weitere finanzielle Belastungen im Zusammenhang mit dem Produktrückruf nicht aus. Trotz des aus Analystensicht mittlerweile verlockenden Niveaus sollten Anleger daher derzeit besser zu gepufferten Anlagen (ISIN DE000SHOKGZ3) greifen.

### Wacker Chemie: Wieder nach oben gedreht



### Philips: Tief gefallen



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinern und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.